

Erfahrungsbericht
University of Tsukuba
2010/2011

Bewerbung und Vorbereitung

Als Studentin im B.A.-Studiengang der Japanstudien war ein Auslandsaufenthalt von vornherein für mich selbstverständlich und ich habe mich bereits seit dem ersten Fachsemester mit der Organisation und dem Bewerbungsverfahren für ein Auslandstudium in Japan auseinandergesetzt. Ebenso mit den Möglichkeiten verschiedener Stipendien, da, wie vermutlich den meisten Studierenden, die Finanzierung des Auslandsaufenthaltes die größte Hürde darstellt.

Es ist wichtig sich so früh wie möglich während seines Studiums mit der Bewerbung auseinanderzusetzen, damit man eine gute Chance hat, als B.A.-Student/in ein Stipendium im Direktaustausch-Programm der Freien Universität zu ergattern. Der Prozess für solch eine Bewerbung benötigt viel Zeit und Aufmerksamkeit. Besonders die Ausformulierung des Motivationsschreibens/Forschungsvorhabens haben viele unterschätzt. Mit diesem Schreiben kann man seine Chancen ein Stipendium zu bekommen verbessern aber auch verschlechtern, wenn es nur halbherzig ausgearbeitet wurde.

Parallel sollte man sich für so viele Finanzierungsmöglichkeiten in Form von Stipendien wie möglich bewerben. Auch den Antrag für das Auslandsbafög muss man mindestens ein halbes Jahr im Voraus stellen, damit die erste Auszahlung rechtzeitig kommt und die Bewerbungstermine für die meisten Stipendien haben die gleiche Frist. Wenn man wegen verspäteter Informationsrecherche Fristen und Termine verpassen sollte, wäre das doch zu ärgerlich. Die Devise lautet: lieber zu viel Organisation als zu wenig!

Ankunft und Betreuung – Organisation des Studiums und das Tutoren-Programm

Die Betreuung, die uns während unseres gesamten Aufenthaltes zuteil wurde, hat mir meinen Alltag erleichtert und anfängliche Sorgen, die einem vor Abreise etwas beunruhigen können schnell verfliegen lassen. Angefangen bei der Ankunft am Flughafen, wo man bereits von netten Mitarbeitern des Flughafenpersonals im Namen der Universität in Empfang genommen und zum Bus Richtung Tsukuba begleitet und bei Ankunft in Tsukuba von Mitarbeitern der Universität begrüßt und per Shuttle-Bus zu den Wohnheimen begleitet wird bis hin zu deinem Tutor, der/die dich an den Wohnheimen in Empfang nimmt und dir bei deinem Einzug hilft. Die Universität Tsukuba hat für ihre gesamten ausländischen Studierenden das sogenannte Tutoren-Programm, bei dem jeder Student aus dem Ausland einen Ansprechpartner in Form eines Tutoren/einer Tutorin, einem Studenten/einer Studentin der Universität an die Seite gestellt bekommt, der alle wichtigen organisatorischen und bürokratischen Angelegenheiten mit dir klärt. Vor allem die Eröffnung eines Kontos bei der japanischen Postbank und die Anmeldung im Rathaus sind Wege, die man ohne Hilfe kaum selbst bewältigen kann, trotz vorhandener guter Japanisch-Kenntnisse. Auch bei den Einführungsveranstaltungen für die ausländischen Studierenden begleitet dich der/die Tutor/in und unterstützt dich bei inhaltlichen Fragen und/oder Verständigungsproblemen.

Die Universität hat ein großes Angebot an englischsprachigen Kursen aus vielen verschiedenen Fachrichtungen. Eine Auswahl zu treffen war am Anfang sehr schwierig, da zum einen das Angebot so vielfältig war, man aber auch den Umfang des Japanisch-Unterrichtes mit berücksichtigen musste.

Für ein reines Sprachstudium eignet sich die Universität Tsukuba sehr gut. Die Organisation und Struktur des Sprachunterrichtes des International Studies Center (ISC) der Universität Tsukuba hat die Note „Sehr Gut“ verdient. Inhalt und Aufbau des Unterrichtes wurde meinen hohen Erwartungen an das Sprachstudium gerecht und erste Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Der Japanisch-Unterricht ist sehr gut strukturiert und (sofern man in die

geeignete Stufe kommt) lehrreich. Falls man bei der Einstufung auf Grundlage des zu Beginn absolvierten Einstufungstests zu niedrig eingestuft werden sollte, kann man dieses Problem regeln, in dem man mit den Dozenten der einzelnen Stufen redet und bei Beginn der Kurse nochmals einen kleinen Test abliefern. Dieser Fall ist bei uns sehr häufig aufgetreten, da viele durch (umfangreiche) technische Probleme während des Einstufungstestes falsch eingestuft wurden. Die Dozenten waren zwar bei dem Wunsch in ein höheres Level zu kommen oft zurückhaltend, ließen aber trotzdem in jedem Fall mit sich reden.

Die Anmeldung aller Kurse läuft ganz altmodisch mit Anmeldezettel und Unterschrift des/der Dozenten/in, die im Fachbereich, dem man an der Universität angehört, abgegeben werden müssen.

Krankenversicherung

Da man durch die Universität die staatliche Krankenversicherung abschließen muss, was auf jeden Fall zu empfehlen ist, kann man sich die Kosten für eine Auslandsreisekrankenversicherung sparen. Der Vorteil der staatlichen Krankenversicherung ist, dass sie sehr günstig ist und man als Student/in keinerlei Arzt- oder Medikamentenkosten zu tragen hat. Ich durfte auf Grund einer starken Grippe die Erfahrung eines Arztbesuches im Medical Center der Universität, das sich gleich gegenüber des ISC befindet, machen und dieser Besuch war sehr positiv. Die Ärztin war sehr nett und geduldig und anschließend habe ich eine Ladung Medikamente bekommen, die ich nicht bezahlen musste.

Wer im Herbst nach Tsukuba geht, muss damit rechnen im Oktober mit allen ausländischen Studierenden einen „Check-Up“ im Medical Center mitzumachen. Das geht unter anderem über Sehtests und Röntgen der Lunge bis hin zur Untersuchung des Urins. Jedoch keine Angst vor Spritzen oder Blutabnahme, dies wird nicht vorgenommen.

Örtlichkeit – Wohnheim und „Tsukuba Science City“

Unweit von Tokyo gelegen ist die Stadt Tsukuba in der Präfektur Ibaraki der ideale Ort für ein erfolgreiches und intensives Sprachstudium. Das Leben dort ist bei weitem günstiger als in Tokyo aber man braucht trotzdem nur eine dreiviertel Stunde bis Akihabara, in der Innenstadt von Tokyo. Der prozentuale Anteil an Ausländern in Tsukuba ist auf Grund vieler Forschungseinrichtungen vergleichsweise hoch. Das Wohnheimzimmer in Standardausführung hat monatlich nur 13400 Yen gekostet. Da aber Tsukuba eine staatliche Universität ist, muss man bei den Wohnheimen ein paar Abstriche machen. Es gibt keine Klimaanlage und man war mit Baden/Duschen von den Öffnungszeiten des Badehauses abhängig. Jedes Wohnheim hat sein eigenes Badehaus, das zu Fuß in kürzester Zeit erreichbar ist (etwa 1 Minute) und hat ganz typisch japanisch vom späten Nachmittag bis Abends geöffnet. Ich wurde im Wohnheim Hirasuna untergebracht und ein paar anliegende Wohnheime, wie Oikoshi hatten zwar „Coin-Showers“, aber für 100 Yen/10 Minuten, ist es zu empfehlen das Hirasuna-Badehaus für 170 Yen zu nutzen (ohne zeitliche Begrenzung). Die Einrichtung der Zimmer ist ebenfalls sehr spartanisch gewesen: Waschbecken mit Unterschrank, Bett, Schreibtisch mit Stuhl. Wir mussten uns Schränke, Külschrank, etc. selber organisieren. Allerdings hat die Universität während unseres Aufenthaltes angefangen die Wohnheime zu renovieren, sodass die Standardausstattung auch einen Schrank/Kleiderstange umfasst und jedes Wohnheim mit „Coin-Showers“ ausgestattet werden soll. Nichts destotrotz ist die Nutzung des Badehauses sehr empfehlenswert.

Wenn auch die Wohnsituation anfangs etwas gewöhnungsbedürftig war, hat man sich sehr schnell eingelebt. Für wen es finanziell in Frage kommt, bieten viele Immobilienfirmen günstige Ein-Zimmer-Appartements an und die Universität/das International Studies Center hilft bei allen notwendigen bürokratischen und organisatorischen Notwendigkeiten, wie Bürgerschaft und Unterschrift. Ein weiterer wichtiger Punkt, der noch zu erwähnen wäre, ist die Anschaffung eines Fahrrads. Man sollte sich sobald wie möglich nach der Ankunft ein

Fahrrad zulegen. Im Kaufhaus am Tsukuba-Center gibt es bereits für rund 12.000 Yen ein neues Fahrrad. Um auf dem Campus und in Tsukuba selbst einigermaßen mobil zu sein, ist ein Fahrrad auf jeden Fall von sehr, sehr großem Vorteil! Der Campus der Universität ist sehr groß, und der nächste Supermarkt ist zu Fuß etwa 20 bis 30 Minuten entfernt.

Das Studium an der Universität Tsukuba hat sich auf jeden Fall gelohnt und mich um viel Erfahrung reicher gemacht. Ich bedaure es sehr, auf Grund der Erdbeben/Tsunami/Atom-Katastrophe im März 2011 meinen Aufenthalt um ein Trimester vorzeitig abgebrochen haben zu müssen. Ich hoffe, dass euch die paar Tipps für euren zukünftigen Aufenthalt in Tsukuba etwas weiterhelfen, aber am Ende muss jeder seine eigenen Erfahrungen machen.